

Aufstellung von Hundestationen

- **Kenntnisnahme einer Umfrage und des Erfahrungsberichts der Verwaltung**
 - **Entscheidung über das weitere Vorgehen**
-

Beschluss: (einstimmig)

- 1. Das Ergebnis der Umfrage unter Ettliger Hundehalterinnen und Hundehaltern sowie der Erfahrungsbericht der Verwaltung zu den Test-Hundestationen werden zur Kenntnis genommen.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, Hundestationen (Abfallbehälter mit Tütenspender) an geeigneten Standorten in der Kernstadt aufzustellen.**
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ortschaftsräte mit der Entscheidung über geeignete Standorte für Hundestationen in den Stadtteilen zu befassen.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Die FE-Fraktion stellte mit Unterstützung von Stadträtin Seifried-Biedermann mit Schreiben vom 23.05.2007 den Antrag, „im Gemeinderat die Aufstellung so genannter „Dog-Stations“ (Hunde-Stationen, dort gibt es Beutel, um den Hundekot einzusammeln und zu entsorgen) an besonders relevanten Standorten in Ettlingen zu beraten und zu beschließen. Die Verwaltung soll hierzu geeignete Standorte benennen“.

Der Antrag wurde in der Gemeinderatssitzung am 25.07.2007, R. Pr. Nr. 84, an den Ausschuss für Umwelt und Technik am 24.10.2007 zur Vorberatung verwiesen. In der Sitzung des Gemeinderats vom 14.11.2007, R. Pr. Nr. 129, wurde die probeweise Aufstellung von zwei Teststationen mit Tütenspender und Abfallbehälter an geeigneten Plätzen in der Kernstadt und die Vorlage eines Erfahrungsberichts zu der Testaktion sowie des Umfrageergebnisses unter Hundehalterinnen und Hundehaltern beschlossen.

1. Ergebnis der Umfrage/Erfahrungsbericht

Der Fragebogen (siehe Anlage) wurde mit dem Hundesteuerbescheid im Januar 2008 an die Halter/innen gemeldeter Hunde versandt. Die Rückmeldefrist betrug drei Monate. Das Ergebnis der Umfrage (siehe Anlage) ist nur bedingt repräsentativ, da sich lediglich 13,9 % (= 163 Personen) der angeschriebenen Hundehalter/innen an der Umfrage beteiligten. Nach Ablauf der Testphase der Hundestationen am Albwanderweg und Entenseepark legte das Stadtbauamt, verantwortlich für die Unterhaltung der Stationen, einen Erfahrungsbericht vor.

Danach fanden zu Anfang beide Stationen keine Akzeptanz bei der Bevölkerung. Die Tüten wurden oftmals aus den Spendern herausgerissen, so dass diese ständig nachgefüllt werden mussten. Nach einer Anlaufphase wurden die Stationen jedoch ihrem Zweck entsprechend genutzt. Sachbeschädigungen waren nicht zu verzeichnen. Typische Wege zum „Gassigehen“ in der Kernstadt sind die Mühlenstraße, das Albgrün, die Albstraße, am Albwanderweg, dem Wasenpark, entlang des Hermann-Löns-Weges, der parallel zu den Bahngleisen verlaufende Weg zwischen Hermann-Löns-Weg und Haltestelle Neuwiesenreben, die Parkanlage Fichtenweg, der Verbindungsweg vom Lindenweg zur Lorenzstraße, die verlängerte Lorenzstraße, Unterführung Bulacher Straße und der Entenseepark. Ergänzend kann berichtet

werden, dass sich Straßen mit Begleitgrünflächen (auch befestigte Feldwege) im Stadtgebiet immer mehr zu Auslauflächen für Hunde entwickeln.

Das Ordnungsamt hat über die Umfrage hinaus vereinzelt Rückmeldungen zu der Testaktion erhalten. Die Hundehalter/innen bewerteten die Einsetzung von Hundestationen als überwiegend positiv.

2. Aufstellung von Hundestationen

Die Verwaltung legte nach dem Beschluss des Gemeinderats am 14.11.2007 für die Installation von Test-Hundestationen die Standorte Albwanderweg und Entenseepark fest. In der Vergangenheit gingen zu beiden Bereichen Beschwerden über nicht entfernten Hundekot ein. Die Teststationen mit zwei unterschiedlichen Tütensystemen (Papier und Plastik) wurden insgesamt sechs Monate an beiden Standorten aufgestellt und regelmäßig vom Stadtbauamt mit den entsprechenden Tüten befüllt.

Das Ergebnis der Umfrage verdeutlicht durch die geringe Beteiligung das Interesse an Maßnahmen zur Verringerung der Verschmutzungen durch Hundekot. Über die Hälfte befürwortete die Installation von Hundestationen und sprach sich auch für die gleichzeitige Ausgabe von Hundekotbeuteln durch städtische Stellen aus. Die Teststationen wurden in den Fällen genutzt, wenn der Spazierweg mit dem Hund vorbeiführte. Speziell aufgesucht wurden diese nicht, wobei einige Hundehalter angaben, im Falle des Antreffens einer Hundestation diese auch zu nutzen. Die Hundehalter sind somit nicht bereit, das Ausführen des Hundes vom Standort der Hundestation abhängig zu machen.

Einige Hundehalter führten schon Tüten mit sich, kritisierten aber das Problem der ordnungsgemäßen Beseitigung. Ist kein entsprechender Abfallkorb in der Nähe, wird der volle Beutel an der nächstgelegenen Stelle entsorgt. Im Bereich Hermann-Löns-Weg entlang der Bahnlinie zur Haltestelle Neuwiesenreben meldeten Bürger Ansammlungen von gefüllten Hundekotbeuteln, die alle auf einem großen Stein gut sichtbar postiert waren. Sämtliche Hundehalter, die dort ihre Tüten hinterließen, hatten leere dabei, sahen aber keine Möglichkeit, den vollen Beutel an Ort und Stelle der Entsorgung zuzuführen. Das Stadtbauamt reagierte sofort und stellte übergangsweise einen ausgewiesenen Behälter für Hundekot auf.

Beiläufig wurde in der Umfrage die Kritik geäußert, dass für die Haltung von Katzen und Pferden keine Steuerpflicht besteht und deren Kot auch nicht entfernt werden muss, obwohl gerade Hinterlassenschaften von Katzen in fremden Gärten oftmals ein größeres Ärgernis darstellen.

Im Ganzen lässt sich sagen, dass der überwiegende Teil der Hundehalter/innen, die sich an der Umfrage beteiligten, darauf bedacht ist, den verursachten Hundekot zu entsorgen, damit dieser keine „Tretminen“ für Andere darstellt. Die Nutzung von Papiertüten, wie sie an der Hundestation am Entenseepark erprobt wurde, lehnen viele Hundehalter ab. Plastikbeutel, die an der Station im Albwanderweg angeboten wurden, werden bevorzugt. Über den Testzeitraum wurden weiterhin gleichzeitig kostenlose Hundetüten aus Plastik ausgegeben. Aktuelle Ausgabestellen sind das Bürgerbüro, die Stadtinformation, die Ortsverwaltungen und der Penny-Markt, Ettlingen-West. Auf Nachfrage werden Beutel von den städtischen Dienststellen auch versendet.

Durch die Aufstellung von Teststationen am Albwanderweg und im Entenseepark konnte im Echtbetrieb geprüft werden, inwieweit diese von Hundehalterinnen und Hundehaltern angenommen werden. Beide Stationen sind mittlerweile abgebaut.

Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen schlägt die Verwaltung daher vor, sog. Hundestationen (Abfallbehälter und Tütenspender) an geeigneten Standorten in der Kernstadt aufzustellen.

Begleitende Maßnahmen

Allein die flächendeckende Installation sog. Hundestationen reicht nicht aus, wenn einige Hundebesitzer/innen diese ignorieren und somit nur ein geringer Rückgang der Verunreinigungen zu verzeichnen ist. Deshalb werden begleitend die zur Bestreifung der städtischen Parkanlagen eingesetzten ehrenamtlichen Gemeindevollzugsbediensteten speziell auch im Rahmen der Überwachung von Hundehaltungen eingesetzt. Zusätzlich soll durch eine verstärkte Pressearbeit auf vorbildliches Verhalten durch Hundehalter/innen aufmerksam gemacht werden. Mit dem nächsten Hundesteuerbescheid, der im Januar 2009 zugestellt wird, sollen zudem umfangreiche Informationen über die Standorte der Hundestationen an die Hundehalter versandt werden.

Kosten

Für die am Altwanderweg installierte Hundestation (Standmodell) aus Stahlblech, montiert auf zwei Eisenständern, als Kombisystem mit Abfallbehälter und Tütenspender fällt ein Betrag von 235 € zzgl. MwSt. und Versand an. Je nach Abnahmezahl verringern sich die Kosten pro Gerät. Für die dazugehörigen Plastiktüten (stabil und geruchsdicht) fallen Kosten in Höhe von 15 € pro 1.000 Stück zzgl. MwSt. und Versand an. Im Gegensatz zu anderen Stationen, die sich durch einen niedrigeren Anschaffungspreis auszeichnen, betragen dagegen die Kosten für die erforderlichen Tüten 42 € (1.000 St.) zzgl. MwSt. und Versand. Der Notwendigkeit des langfristigen Bezugs von Hundekotbeuteln lässt es sinnvoll erscheinen, den Preis für die Tüten relativ niedrig zu wählen.

Bei einer Anschaffung von 15 Hundestationen für die Kernstadt und sechs Hundestationen für die Stadtteile fallen insgesamt etwa 7.500 € (einschl. MwSt. und Versand) an. Das Bestücken der Stationen mit den passenden Tüten wird jährlich ca. 6.000 € (einschl. MwSt. und Versand) kosten.

Die Hundestationen werden vom Stadtbauamt installiert. Die Personalkosten für das Entleeren der Abfallbehälter und das Befüllen der Tütenspender fallen beim Stadtbauamt an. Die Unterhaltung der Stationen wird in die regelmäßigen Fahrten zur Leerung der übrigen städtischen Mülleimer integriert. Bedarfsorientiert werden die Hundestationen täglich oder in Abständen geleert bzw. mit Tüten befüllt. Für das Versenden von Informationen an die Halter/innen gemeldeter Hunde mit dem Hundesteuerbescheid 2009 fallen Kosten in Höhe von ca. 200 € (einschl. MwSt.) an.

Die Hundestationen eignen sich nur in geringem Maße als Werbeträger. Sie sind zwar von kompakter Form und ansprechend gestaltet, jedoch steht kaum Werbefläche zur Verfügung. Auf der Vorderfront findet sich ein Aufkleber, der auf die einfache und saubere Entsorgung von Hundekot aufmerksam macht. Darüber befindet sich die Öffnung zum Einwerfen der vollen Tüten. An der linken Seite ist der Tütenspender befestigt.

Die aktuellen Ausgabestellen für kostenlose Hundekotbeutel sollen unabhängig von der Installation der Hundestationen aufrechterhalten werden, da einige Hundehalter/innen abgelegene Spazierwege wählen und deshalb Hundekotbeutel zuvor in den Ausgabestellen holen. Hierfür fällt ein jährlicher Betrag in Höhe von ca. 3.000 € (einschl. MwSt. und Versand) an.

Somit fallen im Jahre 2009 für die Anschaffung/Unterhaltung der Hundestationen, die gesonderte Verteilung von Hundekotbeuteln und die Information der Hundehalter/innen Kosten in Höhe von insgesamt ca. 16.700 € (einschl. MwSt. und Versand) zzgl. der Personalkosten an. Zu berücksichtigen sind auch die Folgekosten ab dem Jahre 2010, die jährlich mit insgesamt etwa 9.000 € (einschl. MwSt. und Versand; ca. 6.000 € für die Tüten zum Befüllen der Hundestationen und ca. 3.000 € für die Aushändigung von Hundekotbeuteln durch die Ausgabestellen) zu beziffern sind.

Die Verwaltung schlägt vor, die Kosten für die Hundestationen in der Kernstadt und den Stadtteilen sowie die erforderlichen Tüten zum Befüllen der Spender im Unterabschnitt „Abfallbeseitigung“ im Haushalt 2009 einzustellen. Die Ausgaben für die kostenlosen Hundetüten, die in den Ausgabestellen (Stadtinformation, Bürgerbüro, Ortsverwaltungen und Penny Markt, Ettlingen-West) an die Hundehalter/innen ausgehändigt werden, und die Informationen an die Halter/innen gemeldeter Hunde über den Hundesteuerbescheid 2009 sollen dagegen beim Unterabschnitt „Ordnungsamt“ für das Haushaltsjahr 2009 veranschlagt werden.

Eine wirksame, kostenlose Alternative für die Beseitigung von Hundekot existiert nicht. Die Hundehalter/innen sind im Gegensatz zu anderen Tierhalterinnen und Tierhaltern schon mit einer Steuer belegt, so dass ein Entgegenkommen zur Schaffung einer „hundekotfreien Stadt“ erwartet wird. Die Hundehalter/innen sind nicht bereit, zusätzliche Ausgaben zur Anschaffung von Hundekotbeuteln, die in jedem Zoohandel erhältlich sind, zu tragen. Die Anschaffung eines speziellen Saugers zur Beseitigung des Hundekots ist auch mit Kosten für die Stadt verbunden und widerspricht dem Ziel, die Hundehalter/innen in die Pflicht zu nehmen. Allein die kostengünstigere Sensibilisierung über Presseberichte erreicht nur die Hundehalter/innen, die sich ihrer Verantwortung schon bewusst sind.

3. Situation in den Stadtteilen

Bei den Fachämtern gehen nur wenige Klagen zu Verunreinigungen durch Hundekot auf öffentlichen Straßen und Wegen in den Stadtteilen ein. Viele Hundehalter/innen führen ihre Hunde im Außenbereich (am Waldrand, entlang von Feldern) aus, was jedoch zu Unmut der dort ansässigen Bauern führt. Die bewirtschafteten Felder werden während der Nutzzeit von den Hunden betreten. Ebenso wird dort oftmals Hundekot zurückgelassen.

Die Verwaltung schlägt daher vor, auch in den Stadtteilen Hundestationen in begrenzter Anzahl aufzustellen. Die geeigneten Standorte sollen von den Ortschaftsräten beschlossen werden. Folgende Anzahl wird vorgeschlagen:

Bruchhausen	1
Ettlingenweier	1
Oberweier	1
Schluttenbach	1
Schöllbronn	1
Spessart	1

In den Ortsverwaltungen werden weiterhin an die Hundehalter/innen kostenlose Hundekotbeutel ausgegeben.

Für alle Mitglieder des Gemeinderats sind der Fragebogen und das Ergebnis der Umfrage beigelegt.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 24.09.2008 statt. Der Ausschuss empfiehlt vorstehenden Beschluss. Dieser Tagesordnungspunkt wurde in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 08.10.2008 vertagt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zugingen, wird hingewiesen.

- - -

Stadtrat Dr. Asché stimmt dem Beschlussvorschlag für die SPD-Fraktion mit dem Hinweis zu, dass als weiterer Standort der Kindergarten Neuwiesenreben aufgenommen werden könne.

Stadträtin Eble schlägt als weiteren Standort die Rückseite der Herz-Jesu-Kirche vor und stimmt dem Beschlussvorschlag für die CDU-Fraktion zu.

Stadträtin Lumpp, Stadtrat Siess und Stadtrat Künzel stimmen dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Reich verliest einen Brief eines Ettlinger Bürgers in dem stehe, dass 24 Hundehaufen in der Albstraße vorhanden seien.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert, dass sie die Albstraße als weiteren Standort prüfen lassen werde.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

- - -